

Jahresübersicht 2006: bei außergewöhnlich hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und deutlich zu warm

Bislang nicht dagewesene Häufung von Wetterextremen

Längster und kältester Winter seit 1986/87 - Bodensee verfehlt historischen Tiefststand vom 17. Februar 1858 nur um zwei Zentimeter - Rekordschneehöhen im März und April - kältester Sommeranfang seit 50 Jahren - trockenster Juni seit mindestens 1904 - vom 12. Juni bis zum 31. Juli längste Hitzewelle, danach kältester und sonnenscheinärmster August seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen - wärmster Herbst aller Zeiten mit dem wärmsten September, dem zweitwärmsten Oktober und dem drittwärmsten November - ungewöhnlich milder und extrem schneearmer Frühwinter mit dem spätesten Eistag seit dem Winter 1979/80

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,95°C (+ 8,03°C)

115 Frosttage (114,1 Tage), 31 Eistage (32,2 Tage), Kalte Tage mit \leq minus 10°C: 13 (9,6 Tage)

56 Sommertage (44,9 Tage), 18 Hitzetage (8,6 Tage), Tage mit \geq 35°C: 0

Jahressumme des Niederschlags: 896,1 mm (906,2 mm) = 98,9 Prozent der langj. Niederschlagsmenge (1979-1999)

192 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 130 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 94 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

24 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 50,8 mm (28.07.), 31,0 mm (04.03.), 28,6 mm (23.07.), 25,2 mm (25.09.), 24,0 mm (09.04.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 12 Tage (04. bis 15.01. und 18. bis 29.12.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 76 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 78,9 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 90 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 32 (30,6 T.)

Mittlere Bedeckung: 62,1 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1873,5 Stunden (1662,5 Stunden*)

Heitere Tage: 29 (25,4 Tage*), trübe Tage: 118 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Mit 43 cm höchste Schneehöhe in einem März seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968
- Im März 22 Tage mit Schneedecke (Mittelwert: 7,3 Tage). Bislang: März 1984 (21 Tage) und März 1969 (20 Tage)
- Mit 36,6 Liter/m² trockenster Juni seit Beginn der Niederschlagsmessungen im Jahre 1904
- Mit einer Durchschnittstemperatur von 14,19°C (Mittelwert: + 17,09°C) kältester August
- Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 141,8 Stunden (Mittelwert: 212,6 Stunden) sonnenscheinärmster August
- Mit einer Durchschnittstemperatur von 16,28°C (Mittelwert: + 13,16°C) wärmster September.
- In ganz Mitteleuropa wärmster Herbst seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried folgt auf den wärmsten September der zweitwärmste Oktober und der drittwärmste November.
- Mit 17,2 Grad Celsius neues Dezember-Maximum (bislang: 16,9°C am 16.12.89)

DIE MONATE IN KURZFORM

- **Januar:** Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu kalt und deutlich zu trocken
- **Februar:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und zu trocken
- **März:** Bei geringer Sonnenscheindauer erheblich zu kalt und markant zu nass
- **April:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und etwas zu warm
- **Mai:** Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu warm und deutlich zu nass
- **Juni:** Bei sehr hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und markant zu trocken
- **Juli:** Bei extrem hoher Sonnenscheindauer zu trocken und markant zu warm
- **August:** Bei markant zu geringer Sonnenscheindauer deutlich zu kühl und erheblich zu nass
- **September:** Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und markant zu warm
- **Oktober:** Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und ungewöhnlich warm
- **November:** Bei ungewöhnlich hoher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und markant zu warm
- **Dezember** Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und erheblich zu trocken

Wetterkundliche Schlaglichter 2006

◆ *Längster und kältester Winter seit 19 Jahren*

Er bringt zwar keine extrem tiefen Temperaturen, jedoch mit kurzen Unterbrechungen von Mitte November bis weit in den März hinein anhaltende Kälte, so dass die Wetterbeobachter in der Region den kältesten Winter seit 1986/87 verbuchen. Aufgrund der vorausgegangenen Trockenheit im Herbst und der lang andauernden Frostperiode erreicht der Pegel des Bodensees den tiefsten Wasserstand seit beinahe 150 Jahren. Am 15. Februar ist er nur noch zwei Zentimeter vom historischen Tiefstand des 17. Februar 1858 entfernt.

◆ *Schneemassen und Überschwemmungen im März*

Als jeder den Frühling herbei sehnt, zeigt sich der Winter nochmals in bestechender Spätform. Über Nacht fällt am 5. März (Sonntag) in den Niederungen 40 bis 50 Zentimeter Neuschnee, so viel wie noch nie in einem März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Im baden-württembergischen Allgäu und auf der Alb liegen teilweise mehr als ein Meter Schnee und selbst Konstanz meldet mit 41 Zentimetern die höchste, jemals gemessene Schneehöhe. Chaotische Straßenverhältnisse und Hunderte von witterungsbedingten Verkehrsunfällen sind die Folge. Aufgrund der Schneemassen bleiben am Tag danach sogar einzelne Schulen und Kindergärten geschlossen. Vielerorts müssen Dächer von der Schneelast befreit werden. Durch das darauf folgende Tauwetter kommt es zu großflächigen Überschwemmungen.

◆ *Der April macht seinem Ruf alle Ehre*

Der Spruch "Der April macht, was er will" ist genauso abgedroschen wie folgerichtig. Von kräftigen Schneefällen, Graupel und Frost über Gewitter, Windböen und Hagel bis hin zu strahlendem Sonnenschein und frühlommerlichen Temperaturen ist im April 2006 alles geboten.

◆ *Von wegen Wonnemonat Mai!*

Wenig Wonne, wenig Sonne, dafür viel Wasser in der Regentonne, der Mai hält wieder einmal nicht, was man sich von ihm verspricht. Dabei ist er, auch wenn es dem allgemeinen Empfinden widerspricht, überall zu warm, zumindest statistisch gesehen.

◆ *Extreme Trockenheit, Starkregen und Sturmböen*

Über diesen Juni staunt der Laie und der Fachmann wundert sich. Er beginnt so kalt wie seit Jahrzehnten nicht mehr, um dann letztendlich als ausgesprochen warm in die Statistiken einzugehen. Während manche Orte gleich mehrmals von teils unwetterartigen Gewittern und Platzregen betroffen sind, fällt andernorts viel zu wenig Regen.

◆ *Im Schwitzkasten des Klimawandels*

Den ganzen Juli hindurch herrscht Urlaubswetter wie am Mittelmeer. Für eine vorübergehende Abkühlung sorgen allenfalls Hitzegewitter, welche ihre Regenlast allerdings sehr ungleichmäßig über die Region verteilen. In der Spitze reicht die Hitze zwar nicht ganz an die höchsten, je bei uns gemessenen Temperaturen heran, doch mit einer Durchschnittstemperatur von 21,6 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert: 17,8°C) ist dieser Juli in der Region, nach dem Juli 1983, aber vor dem Juni 2003 und dem August 2003, der zweitwärmste Monat seit Beginn der Wetterbeobachtungen.

◆ *Auf die große Hitze folgt ein grottenschlechter August*

Der Sommer fällt von einem Extrem ins andere. Zuerst der kälteste Beginn seit 50 Jahren mit Schnee im Allgäu und Bodenfrost bis zum 08. Juni, dann eine für hiesige Verhältnisse nicht für möglich gehaltene Hitzewelle und Trockenheit u. schließlich der kälteste, regenreichste und sonnenscheinärmste August seit Menschengedenken.

◆ *Der Herbst 2006 bricht alle Rekorde*

Der September drei Grad zu warm, Oktober und November sogar dreieinhalb Grad, alle drei Monate zu trocken und ausgesprochen sonnenscheinreich, dieser Herbst ist aus meteorologischer Sicht ein richtiger Wonnepoppen. Spätestens jetzt sind die Wetterkundler sprachlos.

◆ *Von Winter keine Spur*

Anfang Dezember grünt, sprießt und blüht es, als stehe der Frühling unmittelbar bevor. Die Pollen fliegen und die Rinder weiden auf sattgrünen Wiesen. Zu Weihnachten hin passen sich die Temperaturen allmählich der Jahreszeit an, doch der vor allem in den Wintersportorten heiß ersehnte Schnee bleibt aus.